

Laibacher Zeitung.

Nr. 193.

Freitag am 24. August

1855.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portozrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inscriptionsgebühre für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insätze bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November 1850 für Inscriptionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Unterzeichnungem Diplomie die hinterlassenen Kinder des verstorbenen pensionirten Stabsarztes Mathias Marenzeller, nämlich Gustav Marenzeller, Ministerial-Sekretär im Handelsministerium, Adolf Marenzeller, Doktor der Medizin, Alfred Marenzeller, Major im dritten Uhlauen-Regiment, und Anna Marenzeller, dermalen verehelichte Komers, in den Adelstand des österreichischen Kaiserreiches mit dem Ehrenworte „Edler von“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Otto Freiherrn v. Apfaltern die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. August d. J., den Land-Dechant und armenischen Pfarrer in Lysiec, Dominik Baracz, und den armenischen Domvikär in Lemberg, Gregor Romaszkan, zu Ehrendomherren an dem Lemberger armenischen Metropolitankapitel allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschließung vom 11. I. M., in Anerkennung der aufopfernden Hilfeleistung während des zu Sondrio stattgefundenen Brandes, dem Municipal-Assessor und Dirigenten der Pompierkompanie, Dr. Aristides Caimi, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen und anzuordnen, daß dem Zimmermeister Luigi Millefanti der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. XXVII. Stück, VII. Jahrgang 1855.

Dasselbe enthält unter

A.

Nr. 138. Kaiserliche Verordnung vom 12. Juni 1855, womit angeordnet wird, daß die gegenwärtigen Hofräthe des Armee-Oberkommando den Titel: „General-Kriegs-Kommissäre“ zu führen und die betreffenden Abtheilungen desselben künftig, statt mit Hofsekretären, mit Ober-Kriegs-Kommissären bezeichnet zu werden haben.

Nr. 139. Verordnung des k. k. Justizministeriums v. 25. Juni 1855, wodurch bestimmt wird, wie sich die Gerichte bei den Forst-Uebertretungen im lomb.-venet. Königreiche und allen übrigen, durch besondere Verordnungen dem Verfahren der Strafgerichte zugewiesenen Uebertretungen rücksichtlich der außerordentlichen Milderung der Strafe zu bezeichnen haben.

Nr. 140. Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 30. Juni 1855, über die Bemessung der Gebühren bei Vermögensübertragungen von Todeswegen, deren Gegenstand ein Seniorat ist.

Nr. 141. Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 1. Juli 1855, über die Einkommensteuerpflicht von Renten, die durch Schenkungen unter Lebenden, oder auf den Todfall, oder in Folge lebenswilliger Anordnungen verliehen werden.

Nr. 142. Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 3. Juli 1855, betreffend die Unwendbarkeit der über die Anweisung und Einstellung der Bezüge der Staatsdiener unterm 14. Juli 1853 erlassenen Vorschrift auf die, aus verschiedenen Fonden bezahlten Angestellten.

Nr. 143. Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 7. Juli 1855, über die Zollbehandlung der weißgemachten und gefärbten, jedoch nicht gesüßerten oder weiter verarbeiteten „Lammi- und Sterbling-Helle.“

Nr. 144. Erlaß der k. k. Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und der Justiz und des k. k. Armeo-Ober-Kommando vom 9. Juli 1855, womit das zwischen Oesterreich und mehreren deutschen Bundesregierungen erweiterte Uebereinkommen, bezüglich der gegenseitigen Auslieferung gemeiner, als politischer Verbrecher fundgemacht wird.

Nr. 145. Erlaß der k. k. Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und der Justiz und des k. k. Ober-Kommando vom 9. Juli 1855, womit ein zwischen Oesterreich und mehreren deutschen Regierungen erweitertes Uebereinkommen bezüglich der gegenseitigen Auslieferung sowohl gemeiner, als politischer Verbrecher fundgemacht wird.

B.

Nr. 146—150. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 115, 116, 117, 118 und 122 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1855 enthaltenen Erlässe. Laibach am 24. August 1855.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 11. August 1855, wirksam für alle Kronländer, womit die Bestimmungen über die Hinausgabe neuer Banknoten zu zehn Gulden fundgemacht werden.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. August d. J. die Hinausgabe neuer Banknoten zu zehn Gulden gegen Einziehung der gegenwärtig im Umlauf befindlichen Banknoten dieser Kategorie unter den in der nachfolgenden Kundmachung der Bank vom 1. August 1855 enthaltenen Modalitäten mit dem Besitze zu genehmigen geruht, daß die bezüglich der Noten der priv. österreichischen Nationalbank überhaupt bestehenden gesetzlichen Anordnungen auch hinsichtlich der neuen Banknoten in Anwendung gebracht werden.

Für die öffentlichen Kassen gilt der bei der Einziehung von Banknoten übliche Grundsatz, daß die alten Banknoten bei Abföhren und Zahlungen der Kassen unter sich noch durch weitere drei Monate über den für den Privatverkehr festgesetzten Einzugs termin, d. i. bis letzten September 1856, verwendet werden können.

K u n d m a c h u n g .

Die Direktion der österr. Nationalbank hat mit Zustimmung des hohen k. k. Finanzministeriums beschlossen, die dermalen im Umlauf befindlichen Banknoten zu 10 fl. V. Form einzuziehen und dafür neue Banknoten VI. Form gleicher Kategorie hinauszugeben.

Die Beschreibung dieser neuen Banknoten wird mittelst der Beilage allgemein bekannt gemacht.

Für den Umtausch der erwähnten Banknoten V. Form haben folgende Bestimmungen zu gelten:

1. Die Banknoten zu 10 fl. V. Form werden vom 1. Oktober 1855 bis letzten Juni 1856 noch bei sämtlichen Bankkassen sowohl in Wien, als in den Kronländern, im Wege der Verwechslung wie der Zahlung angenommen werden.

2. Bei den Banknoten-Verwechslungsklassen in Laibach, Klagenfurt, Görz, Salzburg, Czernowitz und Krakau wird der Umtausch der gegenwärtig im Umlauf befindlichen Banknoten zu 10 fl. V. Form gegen neue Banknoten gleicher Kategorie VI. Form in der ersten Hälfte des Monats Oktober d. J. beginnen, und so wie bei den übrigen Bankkassen in den Kronländern bis letzten Juni 1856 stattfinden.

3. Vom 1. Juli 1856 bis letzten September 1856 wird die Annahme der Banknoten zu 10 fl. V. Form nur noch bei den Bankkassen in Wien, sowohl in der Verwechslung als in Zahlungen Platz greifen.

4. Nach Ablauf dieser Termine ist sich wegen des Umtausches der vorbezeichneten Banknoten unmittelbar an die Bankdirektion in Wien zu wenden.

Wien, am 1. August 1855.

Pipich, Bankgouverneur.

Sina, Bankgouverneurs-Stellvertreter.

Müller, Bankdirektor.

Nichtamtlicher Theil.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Die „Kölner Ztg.“ bringt einen Bericht aus Helsingör, 17. August, folgende nähere Details über die Bombardirung Sweaborgs:

„Herr Hesselteine, ein geborner Engländer, der hier lebt, zum Vergnügen die Fahrt nach Finnland auf dem Dampftransportschiffe „Mercator“ mache, dem Bombardement beiwohnte und nun zurückkam, erzählt, daß am 9. August am frühen Morgen viele kleinere Dampfschiffe, welche Mörser- und Kanonenboote im Schlepptau führten, während des noch sie schützenden Rebels durch das schmale Fahrwasser trefflich, wie es schien, mit voller Ortskenntniß geloset, der Festung sich näherten und das mörderische Feuer eröffneten und unterhielten, während gleichfalls außen die größeren Kriegsfahrzeuge nachrückten und wie das Bombardement von den Mörser- und Kanonenbooten, sowie einzelnen kleineren Dampfschiffen auf die Festung begonnen hatte, eine blonde Kanonade, die schrecklich zu hören war, unterhielten. Umgefähr um 9 Uhr, sagt Herr Hesselteine, wäre, wie es schien, das größte Pulvermagazin am südlichen Theile der Festung mit Hunderten von Menschen, einer Unzahl Balken, Steine und anderer Materialien krachend, Menschen, Balken und Steine ic. wie ein Knäuel Staubwolke in sich enthaltend, in die Luft geslogen. Diese fürchterliche Explosion, schauerlich schön, soll mehr als 3 volle Minuten gewährt haben. Man glaubt, daß mehr als 4000 Russen, eine Bente dieser immer mehr, aber im kleineren Maßstabe sich wiederholten Explosionen, getötet wurden. Die Gebäude, durch die Kanonade am 11. August, welche abwechselnd fortgesetzt wurde, waren, als er abfuhr, ein vollkommenes Flammenmeer, das knisternd und zischend weit hinaus in das mit Nacht umzogene Meer die Schiffe hell beleuchtete. Über weitere Erfolge konnte er nichts wissen, auch nichts über den Verlust der Engländer, weil das Schiff am 11. August Mittags Sweaborg verließ.“

Dagegen wird aus Stettin, 16. August, dem „Nord“ geschrieben:

„Inmitten der widersprechenden Zeitungsberichte über den Angriff auf Sweaborg glaube ich Ihnen folgende Angaben, die ich gesammelt habe, als die wahrscheinlichsten mittheilen zu können. Die wagerecht und aus großer Entfernung feuernden Batterien der russischen Forts konnten die Schiffe der Verbündeten nicht erreichen, während die Bomben und Kugeln der Kanonen- und Mörserboote, indem sie senkrecht auf die kleine Stadt Sweaborg niederfielen, das Häuslein ihrer meist leicht gebauten Häuser anzündeten, sowie einige Gebäude, die vor Beginn des Krieges zu Schiffsbauten gedient hatten, aus welchen jedoch alles Material längst weggeschafft worden war. Die Flammen haben außerdem die alten Schiffswerften verzehrt nebst dem Holze, welches man dort wegen seines geringen Wertes liegen gelassen hatte. Das Aufstiegen zweier Pulvermagazine in der Nähe der beiden am weitesten vorliegenden kleinen Inseln veranlaßte die Admirale zu dem Glauben, die Pulvermagazine der Festung seien aufgesplungen. Die Pulvermagazine von Sweaborg sind mit hermetisch verschloßnen Kasematten bedeckt, welche sie vollständig gegen Bomben und Kugeln schützen.“

Die in den Fels gehauenen Festungswerke und Batterien von Sweaborg haben durch ein drei Tage hinter einander fortwährendes Bombardement geringen Schaden erlitten, weshalb wir die Ansicht derjenigen Sachverständigen theilen, welche behaupten, daß alle Anstrengungen Frankreichs und Englands an den Wällen der russischen Ostsee-Festungen zerstochen werden. Keines der russischen Kriegsschiffe ist in Brand gerathen; man hatte sie vor dem Bombardement auf der Wasserstraße, welche beide Festungen mit einander verbindet, nach Helsingfors gebracht. Der General-Adjutant von Berg begab sich aus seinem Hauptquartier nach Sweaborg, und leitete inmitten des furchtbaren Feuers ununterbrochen die Vertheidigungs-Operationen.“

Einem Briefe aus Hamburg v. 17. d. in der „Indépendance belge“ zu Folge, ist die den Angriffen der Verbündeten am meisten ausgesetzte Batterie zerstört worden, — aber auch nur diese.

Austria.

Wien, 21. August. Nachstehende Berichtigungen und theilweisen Aenderungen des allgemeinen Zolltarifes vom 5. Dezember 1853 sind von dem k. k. Finanzministerium mit dem Besache kund gemacht worden, daß deren Wirksamkeit mit dem Tage zu beginnen hat, an welchem dieser Erlass jedem Amt zukommt.

1. Zu §. 7 der Vorerinnerung Seite 5 ist a. unter lit. bb) auf den Zeilen 5 und 6 anstatt: „feine Holz- und Beinarbeiten“ zu lesen: „Beinarbeiten und feinste Holzwaren;“ und b. unter lit. c. auf den Zeilen 4 und 5 dieses Absatzes, anstatt: „kurze Ware, feine, ersteres“ zu sehen: „kurze Ware, feinste, erster.“

2. Zu §. 21 der Vorerinnerung. Die Bestimmungen des §. 21, Z. 10, haben zu lauten: „Ausstattungsgegenstände für Personen, die in Folge ihrer Verehelichung in das Zollgebiet überstredeln, in so ferne sie deren Verhältnissen angemessen sind und von der kompetenten Behörde als solche bestätigt werden.“ Von dieser Zollfreiheit sind jedoch ausgeschlossen: Alle Verzehrungsgegenstände und Verbrauchsartikel, alles Vieh, alle unverarbeiteten Zeuge und alle Halbfabrikate und rohen Stoffe.

3. Zur Tarifpost 37 e). Die in der Anmerkung 2 zur Tarifpost 37 e den Glasfabriken bei dem Bezug von Digestivsalz zugestandene Zollermäßigung hat auch für Glashütten zu gelten; es ist daher in dieser Anmerkung auf der Zeile 1 nach dem Worte Glasfabriken einzuschalten: „und Glashütten.“

4. Zur Tarifpost 70. In der Anmerkung 1 lit. b zur Tarifpost 70 ist nach dem Worte „gefirnißt“ einzufügeln, das Wort „lackirt.“

Über eine Anfrage wurde vom k. k. Finanzministerium erklärt, daß die amerikanischen, schwarz geblümten Gummischuhe und alle anderen derlei schwar-

geblümten Gummifabrikate, wegen der lackartigen Substanz, mit der sie überzogen sind, als keine Gummwaren nach der Post 62 d des allgemeinen Zolltarifes vom 5. Dezember 1853 zu behandeln sind. Uebrigens wurde anerkannt, daß die schwarze Farbe, welche bei gewissen Fabrikationsprozessen der Gummi-massa zur Wiederherstellung ihrer natürlichen Farbe beigegeben wird, nicht als Färbung zu betrachten sei.

Dem sächsischen Nebenzollamte II. Schönberg zu Voitersreith in Böhmen wurde die Ernächtigung ertheilt, für den Jahrmarktsverkehr von Böhmen nach Sachsen die Abfertigungsbefugnisse eines Nebenzollamtes I. Klasse auszuüben.

Dem Nebenzollamte I. Klasse zu Schwarzwasser im Kameralbezirk Teschen wurde die Befugnis zur Bestätigung des Austrittes von Durchfuhrwaren ohne Beschränkung entzogen.

Wien, 22. August. Se. Kaiserl. Hoheit Herr Erzherzog Albrecht hat bereits vorgestern eine Ausfahrt gemacht. — Das Bestinden Ihrer kaiserl. Hoheit Frau Erzherzogin Hildegarde bessert sich täglich. Die Fieberanfälle sind gänzlich ausgeblieben, und man hofft, daß die hohe Kranke das Krankenlager wird in Kürze verlassen können. — Se. Kaiserl. Hoheit Herr Erzherzog Karl Ludwig, Statthalter in Tirol, ist gestern Abend von Krakau hier angekommen.

Se. Eminenz der apostolische Nuntius und Kardinal Viale Prela hat dem Vernehmen nach von Sr. Majestät dem Kaiser nach Unterzeichnung des Konkordates das Großkreuz des St. Stephan-Ordens erhalten.

Der königl. bayerische Gesandte Herr Graf v. Lerchenfeld ist nach Ischl abgereist, wo der Ankunft mehrerer Mitglieder der bayerischen Königsfamilie entgegen gesehen wird.

In Frankfurt wurde das Geburtstagsfest Sr. k. k. apostolischen Majestät in erhabender Weise gefeiert. Am 17. Abends, durch einen von sämtlichen Musikkorps der k. k. österreichischen, königlich preußischen, königlich bayerischen und Frankfurter Bundesbesatzung in Ausführung gebrachten großen Zapfenstreich, unter imposanter Fackelbeleuchtung, eingeleitet, wurde diese Feier am 18. Früh mit Kanonendonner und musikalischer Reveille eröffnet. — Am unteren Ende des großen Exerzierplatzes am Grindbrunnen war ein schöner Feldaltar mit zweisachem österreichischen Kaiserwappen errichtet, umgeben von Gewehrfäulen, Waffenbündeln und langen schwarzgelben Flaggen. Hier wurde um 10 Uhr eine Feldmesse zelebriert und ein Te Deum gesungen. Für die Generalität, die k. k. österreichische Bundespräsidialgesandtschaft, das diplomatische Corps, die Mitglieder der Bundesmilitärkommission und andere hochstehende Personen befand sich neben dem Altare einerseits ein Zelt und für das Sängerkor auf der anderen Seite eine Hütte von Tannenzweigen. Die k. k. Truppen wohnten in großer Parade dem feierlichen Alte bei und defilierten nach demselben vor dem General v. Schmerling, während Detachements von den übrigen Truppen den Exerzierplatz umstellten, um die Zuschauermenge in den erforderlichen Schranken zu halten. Gegen Mittag kehrten sämtliche Truppen nach der Stadt zurück. Das k. k. österreichische Offizierkorps hat die Offiziere der übrigen hiesigen Truppenteile zu einem kameradschaftlichen Bankett im „Holländischen Hof“ eingeladen.

Aus Bukarest, 18. August, wird über die feierliche und sehr glänzende Weise berichtet, mit welcher das Geburtstagsfest Sr. Majestät des Kaisers begangen wurde. Die Besatzung war in voller Gala zur Kirchenparade ausgerückt. Dem Gottesdienste, der in der katholischen Kirche durch den Bischof abgehalten wurde, haben sämtliche Minister beigewohnt. Nachmittags war im k. k. General-Konsulat ein großes Diner und Abends glänzende Beleuchtung der Konsulatsgebäude.

Die Generalversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine wird an den Tagen vom 9. bis 22. September d. J. in Ulm stattfinden. Alle Vereine, so wie alle für deutsche Geschichts- und Alterthumskunde wirkenden Gelehrten, Künstler und Kunstfreunde wurden eingeladen, an der Versammlung Theil zu nehmen.

Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Lichtenstein hielt sich heuer durch mehrere Wochen im Lavantthale auf dem, dem Hrn. Grafen v. Henkel-Dommermarkt gehörigen Schlosse Wiesenau auf, um den benachbarten Gesundbrunnen zu Prebl zu benützen. Während der Kurzeit stattete der Herr kais. Statthalter von Kärnten, Freiherr v. Schloßnigg, Hochdemselben einen Besuch ab. Die bewährte Heilkraft dieses Gesundbrunnens findet immer größere Anerkennung. Der Preblauer Brunnen hat schon dermal eine bedeutende Versendung und wird namentlich von Wiener Aerzten häufig verordnet. Vor seiner Abreise, die am 4. d. M. erfolgte, übergaben Se. Durchlaucht bedeutende Gaben für die Armen zu St. Leonhard, Prebl und Theissenegg, so wie eine als Beste zu verwendende Spende für die Schützengilde zu St. Leonhard. Wie die „Alg. Ztg.“ mit Freunden vernimmt, hat sich die Heilkraft des Brunnens an Sr. Durchlaucht bewährt.

In der k. k. orientalischen Akademie werden demnächst einige Stiftsplätze in Erledigung kommen. Gesuche um Zulassung zu der gesetzlich vorgeschriebenen Konkursprüfung sind bis 25. September d. J. an das hohe Ministerium des Neueren einzureichen.

Die Nachrichten über den Zustand des Weinstocks in der Umgebung Wiens lauten ziemlich gut. Die Weinwirthe rechnen nicht nur auf eine sehr ertragreiche, sondern auch qualitativ gute Weinlese, wenn die warmen Tage nur noch kurze Zeit anhalten.

Der Verbrauch von Rauchtabak ist in Oesterreich noch immer im Steigen; trotz der sehr günstigen Ernte in Ungarn mußten verschiedene Einkäufe im Auslande gemacht werden, um den Bedarf zu decken.

Auf das fürstlich Salm-Reifferscheidtsche Ansehen von 4 Millionen Gulden in 100.000 Stück Schuldverschreibungen zu 40 fl. wird bei den Bankhäusern Leopold Lämle in Prag, B. & H. Goldschmidt in Frankfurt und Eduard Wiener in Wien am 30. August die Subskription eröffnet und bis inklusive 6. September stattfinden.

Am 21. August früh 7 Uhr ist in Sauerbrunn bei Rohitsch der Herr F. M. und Geheimrath, Friedrich Freiherr v. Bianchi, Dueca di Casalanza, Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 55 (bis 1. Nov. 1852 Nr. 63) im 88. Lebensjahr in Folge von Alterschwäche faust und ruhig verschieden. Der Verstorbene war einer der ältesten Inhaber der k. k. Armee, indem er bereits im Jahre 1811 dieser Auszeichnung gewürdig wurde.

Wien. Während des Monats Juni sind bei sämtlichen österreichischen Postämtern 4,193,300 Stück Briefe zur Aufgabe gekommen. Diese Gesamtzahl Briefe erscheint gegen Juni 1854 um 387,100 Stück, gegen Juni 1853 um 692,300 Stück und gegen Juni 1852 um 1,249,600 Stück höher.

Triest, 22. August. Aus Anlaß des neulich auf der Südbahn vorgefallenen Eisenbahnglücks haben die Herren Brüder Karl Ferdinand und Constantin Ritter von Meyer, deren edler Sinn sich bei jeder Gelegenheit bewährt, dem k. k. Platz-Kommando in Wiener-Neustadt, jeder 100 fl., also zusammen fl. 200, zu Gunsten der verwundeten Militärmannschaft überreicht.

Triest. Daselbst sind vom 20. August Abends um 8 Uhr bis zum 21. Abends um 8 Uhr, in der Stadt 7, in vorstädtischen Umgebungen 2, in den Dorfschäften des Gebietes 14, im Spitale 4, zusammen 27 Personen an der Cholera erkrankt, 26 genesen und 19 gestorben. — In Behandlung 386.

	erkrankt	genesen	gestorben
in Wien am 18. August	89	49	47
„ Mailand „ 19. "	3	2	2
„ Benedig „ 20. "	0	2	2
„ Padua „ 19. "	4	2	5
„ Vicenza „ 19. "	3	?	?
„ Udine „ 20. "	7	?	?
„ Brescia „ 19. "	5	?	?
„ Verona „ 19. "	3	3	2
„ Görz „ 20. "	6	4	4
„ Capodistria „ 19. "	20	15	7

Graz. Die „Grazer Ztg.“ bringt, um irrgen oder übertreibenden Gerüchten vorzubeu gen, zur Kenntniß, daß in den südlichen Theilen der Steiermark, namentlich in den Bezirken Tüffel, Franz und Marburg mehrere Cholerafälle vorgekommen sind, daß ihr Auftreten bisher aber weder in intensiver Rücksicht, noch durch ihre Ausdehnung zu gegründeten Besorgnissen Anlaß gibt.

Prag, 20. August. Gestern wurde die bisher hier bestandene Direktion der nördlichen Staatsbahn aufgelöst. Die Bahn erhält nunmehr hier in Prag bloß ein Inspektorat, das unter die in Wien befindliche General-Direktion für die Bahnen der österreichisch-französischen Eisenbahn-Gesellschaft zu stehen kommt, und dessen Leitung Herr Eichler, früher Direktor der Wien-Maaber Bahn, übernommen hat.

Prag. In Prag wurde am 17. das im Hofraume des Karolinums aufgestellt gewesene Marmordenkmal des Gelehrten Matthäus Kolin von Chotěrin, der bekanntlich zur Zeit Rudolfs II. Professor der griechischen Sprache an der Prager Hochschule gewesen, in das erste Stockwerk übertragen, wo es gegen Beschädigungen geschützt sein wird. Die Übertragung erfolgte auf Verwendung der archäologischen Museumssektion im Auftrage der hohen k. k. Stathalterei.

Deutschland.

Berlin, 18. August. Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie die Königin Alexandrine von Preußen k. Hoh. sind gestern Abend von Erdmannsdorf hier eingetroffen und haben sich nach Sanssouci begeben.

Es ist vorgekommen, daß polnische Flüchtlinge, welche in das diesseitige Gebiet übergetreten sind und daselbst geduldet werden, freiwillig die Grenzprovinz, in welcher sie ihren Aufenthalt genommen hatten, verlassen. Für diesen Fall ist von dem Oberpräsidenten der beiden Provinzen übereinstimmend an die Behörden die Anweisung ergangen, protokollarisch dem betreffenden Fremden die Rückkehr zu untersagen; beabsichtigt derselbe in eine Nachbarprovinz überzusiedeln, so ist das Oberpräsidium der betreffenden Provinz davon, unter Angabe des Ortes, wohin der Flüchtling sich begeben will, zuvor zu benachrichtigen und dessen Zustimmung einzuholen. Bevor diese eingeht, soll dem Flüchtling eine Reiselegitimation nicht ertheilt werden.

Herr v. Usedom ist von seiner Mission nach London, nach achtmonatlichem Aufenthalte in England, am 16. wieder in Berlin eingetroffen.

Coblenz, 16. August. Die Väter der Gesellschaft Jesu haben heute das von einem Comité hiesiger Bürger für sie gemietete und theilweise schon eingerichtete Haus in Besitz genommen. Dieselben sind vorzüglich zu dem Zwecke hierhin berufen worden, um dem Pfarr-Klerus in hiesiger Stadt und auf dem Lande in der Seelsorge Aushilfe zu leisten.

Frankfurt a. M., 15. August. Heute wurde die erste Nummer der hier erscheinenden katholischen Zeitung „Deutschland“, für deren Ueberwachung sich ein Comité unter dem Vorsitz des hiesigen geistlichen Raths und katholischen Stadtpfarrers, Beda Weber, und des Legationsraths Moriz Lieber in Bamberg gebildet hat, ausgegeben.

Frankreich.

Paris, 18. August. Die „Kölner Ztg.“ meldet von hier:

Paris, d. h. vorzugsweise die Boulevards und die anstoßenden Straßen, steht heute Nachmittag fast fix und fertig in seinem Prunk-Aufzuge da, in dem es die Königin von England empfangen will, nachdem gestern Abends noch alle Triumphbogen häßliche Brettergrüste, alle Fahnen und Draperien unharmonisch herumliegende Lappen waren. Sonntäglich aufgeputzte Menschen drängen sich flutenweise über die Trottoirs, die sie kaum fassen können, und studieren die mannigfaltigen Dekorationen, deren Grundcharakter die in den verschiedenen National-Fahnen der vier Staaten versinnbildlichte Allianz ist. Allianz-Fahnen sind an allen Straßenecken und sogar in den „Journal-Ver-

käuferbuden“ von $3\frac{1}{2}$ bis zu 6 Frks.“ ausgestellt. Auf dem Boulevard Poissonniere ist ein einziges, nicht eben sehr geräumiges Stockwerk auf heute Abends für 3500 Frks. vermietet worden.

Über den Anschluß Spaniens, so wie auch Schwedens an die Westmächte, läßt sich die „K. Z.“ unterm 15. August aus Wien schreiben:

„An dem Anschluß Spaniens an die Westmächte ist nicht mehr zu zweifeln, und hat die diesseitige Regierung die betreffende offizielle Mittheilung gleichzeitig aus Paris und aus London erhalten. Uebrigens glaubt man, daß dieser Anschluß nicht vereinzelt bleiben, sondern daß nunmehr auch die Verhandlungen mit den skandinavischen Staaten, welche, trotz so mancher gegenthaltigen Behauptung, doch niemals ganz unterbrochen waren, ein den Wünschen der Westmächte entsprechendes Resultat liefern werden. Man versichert, daß sich die Westmächte bereits zur Einhaltung jenseitigen Bedingungen verstanden haben, unter welchen Schweden den Anschluß versprochen hat. Man wird nämlich diesem Staate seinen jetzigen Besitzstand garantiren und für den Fall, daß es im Laufe des Krieges gelingen sollte, die früheren Besitzungen Schwedens wieder zu erobern, der schwedischen Regierung die zur Behauptung derselben erforderliche Truppenmacht auf eine noch näher zu bestimmende Anzahl von Jahren zur Verfügung stellen. Was dann Dänemark betrifft, so sollen die Verhandlungen mit diesem Staate ebenfalls ein befriedigendes Resultat versprechen, und versichert man, daß der eben jetzt in Paris weilende dänische Admiral Mourier mit den entsprechenden Instruktionen ausgerüstet sei, um einen Allianzvertrag zwischen Dänemark und den Westmächten zum definitiven Abschluß zu bringen.“

Großbritannien.

London, 17. August. Zu Reading fand vor gestern bei Gelegenheit eines Pferderennens ein heftiger Kampf zwischen 2—300 Milizen und einer Anzahl Polizeikonstabler statt. Ein Polizeikonstablere hatte zwei Milizen, die in einer Schlägerei begriffen waren, zu trennen gesucht, worauf die Milizen sogleich über ihn herfielen und ihn mishandelten. Andere Polizisten kamen ihren Kameraden zu Hilfe, worauf die Milizen hinviederum den ihrigen beistanden, so daß sich bald eine allgemeine Schlacht entspann. Die Konstabler machten von ihren Stäben Gebrauch, während die Milizen Zaunpfähle, die sie aus dem Boden rissen, so wie ihre mit schweren Metallschnallen versehenen Koppeln als Waffe benutzten. Die Polizisten wurden von ihnen, an Zahl bei Weitem überlegenen Gegnern übel zugerichtet, sahen sich zum Rückzuge gezwungen und wurden mit Steinen und anderen Wurfgeschossen verfolgt. Einer von ihnen erhielt 2—3 Bajonettstiche. Doch gelang es den Konstablern, einen ihrer Gegner gefangen ins Stationsgebäude zu schleppen, was Befreiungsversuche, Zerschmetterung des Fensters und die wirkliche Befreiung des Verhafteten zur Folge hatte. Erst den Bemühungen mehrerer Militär-Offiziere, die hinzukamen, gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Spanien.

Eine Depesche aus Madrid vom 16. August lautet: Die amtliche Zeitung veröffentlicht die von Monsignore Franchi an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten gerichtete Note, um seine Pässe zu verlangen. Die Regierung entwirft eine Antwort auf die Allocution des Papstes.

Der Finanzminister, Herr Brull, überreichte vor seiner Abreise nach Aragon seinem einstweiligen Stellvertreter, dem Marineminister, die nötigen Fonds zur Bezahlung der suspendirt gewesenen Interessen der inneren Staatschuld und der Besoldungen und Pensionen der Zivilbeamten. Die Entrichtung ist vom 1. September ab vorgesehen.

Mehrere Alkalden der Provinz von Valencia sind zu einer Geldbuße verurtheilt worden, weil sie den Status der in ihren respektiven Distrikten belebten Kirchengüter nicht eingesendet haben. Es ist auch der Befehl ergangen, die Geistlichen in Pam-

plona vor Gericht zu fordern, weil sie der Aufrufung des Zivilgouverneurs zur Ablieferung ihrer Archive keine Folge geleistet haben.

Der neu ernannte spanische Gesandte in Washington, Herr Escalante, hat am 13. August Madrid verlassen, um sich über Paris auf seinen Posten zu begieben.

Aus Barcelona wird gemeldet, daß man mit der Verfolgung der Häuplinge der geheimen Gesellschaften der Arbeiter noch immer fortfährt. Es sind bereits mehrere Verhaftungen in dieser Stadt und auch in andern Städten der Provinz vorgenommen worden.

Türkei.

Ruscul, 10. August. Gestern Nachmittags hat sich hier ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Ungefähr um 3 Uhr wurde die Stadt durch einen heftigen donnerähnlichen Knall erschüttert, dergestalt, daß alles auf die Straßen eilte, um zu sehen was da geschehen sei. Ich saß in diesem Augenblick gerade in der Vorhalle meines türkischen Hauses, und indem ich in der Richtung des Knalles ausschaute, sah ich eine ungeheure Wolke aufsteigen, deren weiße Färbung nicht unterscheiden ließ, ob es Rauch oder Wasserdampf sei. Dem Ansehen nach konnte sehr wohl der Kessel auf einem vorüberfahrenden Dampfschiffe gesprungen sein. Ich eilte ebenfalls auf die Straße. Unterwegs erfuhr ich schon, daß die in der Mitte der Stadt gelegene Patronenfabrik, in welcher große Pulvorräthe aufbewahrt lagen, in die Luft geslogen sei und gleich darauf sah ich auch schon eine mächtige Flamme emporsteigen. Ich näherte mich dem Brande, so weit es in dem furchterlichen Gedränge und Durcheinander möglich war, und hatte da Gelegenheit, den Brand in seinem ganzen Umfange und die Art und Weise der Hilfsleistung zu betrachten. Nicht allein alle zum Arsenal gehörigen Gebäude, sondern auch die nächstbelegene Häuser standen in Flammen. Die Verwirrung war ungeheuer, denn es fehlte an Wasser, um zu löschen und die Nachbarn suchten von ihrer Habe zu retten, was sie irgend retten konnten. Um dem Weiterumstechen des Brandes eine Grenze zu setzen, blieb nichts anderes übrig, als rund umher die Häuser niederreißen. Aber dazu fehlte es Anfangs an Menschenhänden, welcher Mangel indessen bald durch das aus dem benachbarten Lager zu Hilfe kommandierte Militär erzeigt wurde. Nun brachen sie rings die Häuser schnell zusammen und dieser Hilfe, wie dem Umstände, daß eben kein starker Wind ging, ist es zu verdanken, daß der Brand nicht weiter um sich griff. Sonst hätte bei der hölzernen Bauart der türkischen Häuser und den schlechten Löschkasten leicht der größere Theil der Stadt ein Raub der Flammen werden können. Gleichwohl ist das durch den Brand verursachte Unglück sehr groß. Den Schaden berechnet man im Ganzen auf 12—14 Millionen Piaster. Das ist aber noch nicht das Schlimmste, es ist leider auch der Verlust von vielen Menschenleben zu beklagen; bis jetzt weiß man, daß 17 Personen bei dem Brande umgekommen sind, und 12 Personen werden zur Stunde noch vermisst. Ich habe mehrere der Unglückten aus den Flammen tragen sehen; den einen fehlten Arme und Beine; Andere waren über und über verkohlt. Bewundernswert war die gottergebene und fatalistische Ruhe, mit welcher die Türken bei den fortwährenden Explosionen in die Flammen stürzten, um zu retten, was noch zu retten war. Auch kann ich nicht umhin, die Umsicht und Geistesgegenwart der bei der Hilfsleistung Kommandirenden hervorzuheben, unter denen der Gouverneur Said Pascha selbst die erste Stelle einnahm.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 22. August. Eine im „Moniteur“ enthaltene Depesche des Generals Pelissier v. 19. d. stellt in Abrede, daß ein Bombardement gegen Sebastopol stattgefunden habe; es sei bloß eine Kanonade eröffnet worden, um die Belagerungsarbeiten zu fördern. Von der Affaire vom 16. d. her seien 3329 Russen beerdigt worden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österl. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 22. August 1855, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung der Börse war heute in jeder Beziehung günstig. Die Kurse der meisten Gesellschaften haben sich höher gestellt. National-Antehen ist fast um 1 p. Et. gestiegen.

5% Metall. 76 1/4 - 7 1/2.

Nordbahn-Aktien mit 204 beginnend, haben sich, weil verlautet, daß die Nordbahn-Gesellschaft den Bau der Bahn nach Linz übernehmen werde, bis 205 1/2 gehoben.

Dampfschiff-Aktien 58%.

Staats-Eisenbahn-Aktien drückten sich durch Verkäufe von 337 1/2 bis 335.

Wechsel und Saluten sind heute abermals um 1/2 p. Et. billiger ausgeboten geblieben.

Amsterdam 95 Brief. — Augsburg 115 1/2, Brief. — Frankfurt 114 1/2, Brief. — Hamburg 83 1/2, Brief. — Zürich 114 1/2, Brief. — London 114 1/2, Brief. — Paris 133 1/2, Brief.

Staatschuldverschreibungen zu 5% 76 1/4 - 76 1/2.

dettto 4 1/2% 66 1/2 - 66 1/2.

dettto 4% 60 1/2 - 60 1/2.

dettto 3% 46 1/2 - 47.

dettto 2 1/2% 37 1/4 - 38.

dettto 1% 15 1/4 - 15 1/4.

dettto S. B. 5% 86 - 87.

National-Antehen 5% 81 1/2 - 81 1/4.

Lombard, Venet. Antehen 5% 93 - 96.

Grundentlast.-Öblig. M. Österr. zu 5% 78 - 79.

dettto anderer Kronländer 5% 70 1/2 - 75.

Gloggnitzer Oblig. m. R. zu 5% 92 1/2 - 92 1/2.

Oedenburger dettto dettto 5% 90 1/2 - 90 1/2.

Wesher dettto dettto 4% 92 1/2 - 93.

Mailänder dettto dettto 4% 90 1/2 - 91.

Lotterie-Antehen vom Jahre 1834 229 - 230.

dettto dettto 1839 119 1/2 - 120.

dettto dettto 1854 98 1/2 - 98 1/2.

Bau- und Obligationen zu 2 1/2% 53 - 55 1/2.

Bau-Aktien pr. Stück 972 - 974.

Eckomptebank-Aktien 86 - 86 1/2.

Aktien der f. f. priv. österr. Staats-

Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. oder 500 fr.

Nordbahn-Aktien getrennt 205 1/2 - 205 1/2.

Budweis-Linz-Gmunder 227 - 229.

Pressburg-Eisenb. 1. Emission 18 - 20.

dettto 2. " mit Priorit 25 - 30.

Dampfschiff-Aktien 80 - 82.

dettto 12. Emission 575 - 576.

dettto des Lloyd 485 - 490.

Wiener-Dampfschiff-Aktien 107 - 108.

Pesther Kettenbrücken-Aktien 56 - 58.

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 92 - 92 1/2.

Nordbahn dettto 5% 83 - 83 1/4.

Gloggnitzer dettto 5% 70 - 71.

Donau-Dampfschiff-Oblig. 82 - 82 1/2.

Como-Rentzschne 13 - 13 1/4.

Etschay 40 fl. Rose 73 - 73 1/2.

Windischgrätz-Rose 25 1/2 - 26.

Waldstein'sche 24 1/2 - 25.

Regelwich'sche 10 1/4 - 10 1/2.

K. k. vollmächtige Dusaten-Agio 20 1/2 - 20 1/2.

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 23. August 1855.

Staatschuldverschreibungen zu 5 p. Et. fl. in G. M. 76 5/8

dettto aus der National-Anteile zu 5% fl. in G. M. 81 1/2

Darlehen mit Verlösung v. J. 1854, für 100 fl. 98 3/4

Aktien der f. f. priv. österr. Staats-Eisenbahn-

-gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt 298 fl. B. B.

mit Ratenzahlung 333 1/2 fl. B. B.

Nied.-Österr. Grundentlast. Obligation. zu 5% 79.

Bau-Aktien pr. Stück 975 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getr. 2065 fl. in G. M.

Aktien der Budweis-Linz-Gmunder Bahn zu 250 fl. G. M. 229 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 568 fl. in G. M.

Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M. 497 1/2 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 23. August 1855.

Amsterdam für 100 Holländ. Gulden, Nthl. 95 fl. 2 Mucat.

Augsburg, für 100 Gulden Gur. Gulden 115 5/8 fl. 1/2.

Franfurt a. M. (für 120 fl. sied. Ver-

eins-Währ. im 24 1/2 fl. fl. Gulden) 114 7/8 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 84 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 11-10 3 Monat.

Mailand, für 300 Österr. Lire, Gulden 114 1/4 2 Monat.

Paris, für 300 Franken Gulden 133 5/8 fl. 2 Monat.

Venedig, für 300 Österr. Lire, Gulden 113 2 Monat.

Bukarest, für 1 Gulden para 236 31 L. Sichi.

K. k. volm. Mung.-Ducaten 20 3/8 pr. Gent. Ago

Golds- und Silber-Kurse vom 22. August 1855.

Brief. Geld.

Kais. Münz-Dusaten Agio 20 5/8 20 3/8

dettto Kais.-dettto 20 1/8 19 7/8

Novolons'dor 9.5 9.4

Szovrainsd'or 16.6 16.4

Friedrichsd'or 9.16 9.14

Preußische 9.44 9.42

Engl. Sovereigns 11.19 11.18

Ruß. Imperiale 9.19 9.18

Doppie 34 1/4 34 1/4

Silberagio 17 1/2 17

K. k. Lotterziehung.

In Graz am 22. August 1855:

25. 23. 24. 13. 52.

Die nächsten ziehung werden am 1. und 15 September 1855 in Graz gehalten werden.

Fremdenführer in Laibach. *)

Eisenbahn-Fahrordnung.

Schnellzug	Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
	Uhr	Min	Uhr	Min
von Laibach nach Wien	Früh		—	4 45
von Wien nach Laibach	Abends		8	—
von Laibach nach Wien	Vorm.		—	10 10
do	Abends		—	9 40
von Wien nach Laibach	Früh		1 5	—
do	Nachm.		3 31	—

Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.

Café = Verein (Cafégebäude nächst der Sternallee). Lese-Kabinett von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends geöffnet, mit wissenschaftlichen, belletristischen und politischen Zeitschriften. Freier Betritt für Mitglieder; Fremde sollen durch Mitglieder eingeschafft und einem Direktionsmitgliede vorgestellt werden.

Schützen-Verein (bürgerliche Schießstätte). Lese-Kabinett von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends geöffnet, mit wissenschaftlichen, belletristischen und politischen Zeitschriften. Freier Betritt für Mitglieder; Fremde sollen durch Mitglieder eingeschafft und einem Direktionsmitgliede vorgestellt werden.

Landes-Museum (im Schulgebäude), mit naturhistorischen und Antiquitäten-Sammlungen. Freier Betritt: Mittwoch von 3 bis 5 Uhr Nachmittag. Sonntag von 10 bis 12 Uhr. Fremde können sich auch an andern Tagen beim Museal-Gutes pr. Des näm. anmelden.

Historischer-Verein (im Schulgebäude), mit Bibliothek, numismatischer, Urkunden- und Antiquitäten-Sammlung. Freier Betritt für Mitglieder und eingeführte Fremde, täglich von 5 bis 7 Uhr Nachmittag. Zu andern Tageszeiten über Anmeldung beim Bibliothekar Herrn Kastell, sonst von 10-12 Uhr Vor- und von 3-5 Uhr Nachmittags freier Betritt.

K. k. öffentl. Bibliothek (im Schulgebäude, 2. Stock), mit 31.500 Bänden, 1773 Vellen, 238 Blättern, 205 Landkarten und 32 Plänen. Besitzenswert auch wegen slavischer Manuskripte. In den Monaten August und September über spezielles Anmelden beim Bibliothekar Herrn Kastell, sonst von 10-12 Uhr Vor- und von 3-5 Uhr Nachmittags freier Betritt.

K. k. botanischer Garten in der Karlsbader-Vorstadt, jenseits der "gemanuerten Brücke." Freier Betritt. Botanischer Gartner Herr Auer, Kettmann.

Polana-Hof (landwirtschaftlicher Versuchshof), nebst der Hofesklag- und Thierarznei-Lebanstalt, in der unteren Polana-Vorstadt Haus-Nr. 46. Freier Betritt.

K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft und der Industrie-Verein, in der Salzengasse Haus-Nr. 195.

Schmid's entomologische und Conchilen-Sammlung, (insbesondere aller in den Grotten Krains aufgefundenen Mollusken und Insekten.) In der Schlosska-Haus-Nr. 76. Anmeldung beim Besitzer der Sammlung (gegenwärtig in der Handlung des Herrn J. Starc am alten Markt.)

*) Beiträge für diese Rubrik werden bereitwillig angenommen.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 22. August 1855.

Ein Wiener Mezen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	7	24	7	45
Kümmel	—	4	26	
Halbjugl.	4	40	4	48
Korn	4	40	4	48
Gurke	—	4	—	—
Hirse	—	4	4	—
Heiden	—	4	4	20
Hafer	—	2	2	20

Fremden-Anzeige

der hier angekommenen und abgereisten

Den 20. August 1855.